

Université de Rouen-Normandie

Département LEA Licence 2

ALLEMAND

Version



LES OBJECTIFS DU COURS :

Être au courant de certains sujets de l'actualité des pays germanophones

Comprendre des textes d'actualité dans la presse

Mieux comprendre le fonctionnement la langue allemande :

- Maîtriser un certain vocabulaire en allemand
- Approfondir la connaissance de la syntaxe allemande

Maîtriser certains procédés de traduction

Formuler correctement en français

CONSEILS DE TRAVAIL :

- Travail d'approche :
 - Lire attentivement les textes en allemand, identifier le thème, les enjeux, le genre, le style, le public visé ...
 - Identifier le lexique inconnu, le rechercher dans un dictionnaire (*LEO, pons, harrap's...*)
Pour l'apprentissage visé dans notre cours, il n'est pas utile d'utiliser *DeepL* ou d'autres traducteurs en ligne !
 - Noter et le mémoriser (selon votre technique personnelle)
- Lors de la traduction, mobiliser vos connaissances grammaticales, les procédés de traduction
- Lors de la correction, identifier les sources d'erreur, les noter
- Poser toutes les questions nécessaires pour comprendre
- Refaire les exercices de traduction

COMMENT APPRENDRE LE VOCABULAIRE :

La maîtrise de vocabulaire est essentielle pour la maîtrise de la langue !

Pour que le vocabulaire (comme toute information en général) reste dans votre mémoire, il faut le mobiliser régulièrement. Trouvez votre technique personnelle : Créez vos listes écrites classiques par thème, par ordre alphabétique ... ou bien des listes sur quizlet, *LEO* ...

Introduction:

1 Quelques techniques de traduction

Procédés	Définition	Exemples
Calque	Traduction littérale	March for Science - Demos für die Freiheit der Forschung <i>Manif(estation)s pour la liberté de la recherche</i>
Transposition	Traduction de certains mots en ayant recours à une catégorie grammaticale différente: un verbe sera traduit par un substantif, un adjectif par un substantif ...	Er schwimmt gern (adv.) <i>Il aime (vb) nager.</i> Rauchen verboten! (p.p.) Défense (nom) <i>de fumer!</i>
Equivalence	A employer prioritairement lorsqu'il s'agit de traduire des proverbes / des expressions toutes faites.	Betreten auf eigene Gefahr! <i>A vos risques et périls!</i> Sie hat nicht alle Tassen im Schrank! <i>Elle a une case en moins!</i>
Etoffement	On a recours à plusieurs mots pour en traduire un seul.	Die Frage, ob ... <i>La question de savoir si ...</i>

Übung: Identifizieren Sie die Übersetzungstechnik

Deutsch	Französisch	Technik
Wie lange dauert der Film?	<i>Combien de temps dure le film ?</i>	
Ich war ganz aus dem Häuschen.	<i>J'étais complètement surexcité.</i>	
Bitte fahr langsamer !	<i>Ralentis stp. !</i>	
Er scheint krank zu sein.	<i>Il a l'air d'être malade.</i>	
In der Nacht zum Sonntag ist die Autobahn gesperrt.	<i>Dans la nuit de samedi à dimanche, l'autoroute est fermée.</i>	
Du spinnst wohl!	<i>Tu n'es pas bien dans ta tête !</i>	
Er muss krank sein.	<i>Il doit être malade.</i>	
Ich mache das, um besser zu lernen.	<i>C'est pour mieux apprendre que je le fais.</i>	

2 La ponctuation | die Interpunktion – die Zeichensetzung

,	das Komma	<i>la virgule</i>	- sépare les termes d'une énumération - sépare principale / groupes dépendants - expression de la date
:	das Kolon	<i>les deux-points</i>	annonce des paroles, de nouvelles phrases, une explication, une énumération
;	das Semikolon	<i>le point-virgule</i>	relie deux phrases complètes
.	der Punkt	<i>le point</i>	- termine une phrase déclarative - abréviations : B.R.D. - adjectifs numéraux (Alexander I.)
?	das Fragezeichen	<i>point d'interrogation</i>	termine une phrase interrogative
!	das Ausrufezeichen	<i>point d'exclamation</i>	termine une phrase qui exprime un ordre, une émotion, un sentiment
-	der Bindestrich	<i>le trait d'union</i>	utilisé pour certaines associations lexicales : ein 12-Punkte-Soforthilfeprogramm
—	der Gedankenstrich	<i>le tiret</i>	- introduit une conclusion, crée et entretient une certaine tension ; - isole un aparté ou une précision dans le discours
« »	die Gänsefüßchen	<i>les guillemets</i>	paroles rapportées au discours direct
...	die Fortführungspunkte	<i>les points de suspension</i>	marque une interruption ; on laisse imaginer la suite
[]	die eckigen Klammern	<i>les crochets</i>	- permettent d'insérer une explication, un commentaire dans une citation - indiquent une coupure
()	die runden Klammern	<i>les parenthèses</i>	permettent d'ajouter une information sans interrompre la syntaxe de la phrase

Kommaregeln

www.mein-deutschbuch.de

Kommaregeln

Am häufigsten muss man diese Regeln anwenden:

Zwischen Haupt- und Nebensatz, der mit einer der folgenden Konjunktionen beginnt, steht ein Komma. , als , weil , nachdem , wenn , obwohl , ob , dass , damit , bevor	Kommas bei Aufzählungen: In dem kleinen Zirkus traten ein Pony, ein Esel, ein Pudel und ein Huhn auf.	Relativsätze werden durch Kommas abgetrennt: Der Hund, der einen Salto springen konnte, bekam viel Beifall.
Appositionen (Beifügungen) werden durch Kommas abgetrennt: Der Polarforscher, ein weitgereister Mann, war verblüfft über den Rückgang des Eises.	Zwischen Hauptsatz und einem erweiterten Infinitiv mit „zu“ kann ein Komma stehen: Er beschloss, noch weitere Fahrten zu unternehmen.	Zwischen wörtlicher Rede und dem Begleitsatz steht ein Komma: „Guten Morgen!“, rief er.

Übung : Ergänzen Sie die fehlenden Interpunktionszeichen.

Der TV-Koch Stefan Berger

“Ich versuche immer wieder etwas Neues.”

Bei Stefan Berger gibt es Gerichte von denen man vorher noch nie gehört hat Er hat dauernd neue Ideen Den Gästen gefällt das Man muss unbedingt vorher anrufen und einen der wenigen Tische bestellen wenn man in seinem Restaurant Bremer Lokal essen möchte Er hat viele Gäste aber er will kein zweites Lokal aufmachen Klar ich könnte vielleicht reich damit werden aber ich habe mich bewusst dagegen entschieden Ich mag es einfach, wie wir hier arbeiten

Stefan Berger wurde 1968 im Rheinland geboren war auf der Realschule und lernte dann in einem großen Hotel kochen

Nach der Berufsausbildung brauchte er erstmal eine zweijährige Pause Er fuhr durch die Welt hatte verschiedene Jobs und lernte viel Neues kennen Wegen einer Frau kam er dann nach Bremen Das “Bremer Lokal” in seiner Nachbarschaft suchte einen Koch Berger nahm die Stelle an und drei Jahre später kaufte er das Restaurant

Die meisten kennen ihn aber erst durch seine Fernsehshow Berger kocht In der beliebten Sendung besuchen ihn Sänger und Schauspieler und kochen mit ihm ihre Lieblingsrezepte.

Thema: Ein Freiwilligendienst in Frankreich

Objectifs pédagogiques :

- Comprendre le contenu d'une interview authentique.
- Utiliser le vocabulaire essentiel lié aux thèmes de l'expérience à l'étranger, des études et du volontariat.
- Identifier les différences typiques entre l'allemand et le français lors de la traduction.
- Traduire en français un texte d'interview authentique.



Karolin in ihrer Wahlheimat Straßburg

Teil 1 – Wortschatz

A. Ordnen Sie die deutschen Wörter der französischen Übersetzung zu.

Deutsch	Français
der Schüleraustausch	<i>le stage</i>
die Entscheidung	<i>le défi</i>
das Praktikum	<i>l'échange scolaire</i>
die Verbundenheit	<i>le réseau</i>
das Netzwerk	<i>l'attachement</i>
begeistern	<i>l'administration</i>
der Freiwilligendienst	<i>l'événement</i>
die Geduld	<i>la décision</i>
die Herausforderung	<i>le volontariat</i>
empfehlen (du empfiehlst, hast empfohlen)	<i>la patience</i>
die Veranstaltung	<i>recommander</i>
die Verwaltung	<i>passionner</i>

B. Ergänzen Sie die Sätze.

Verwenden Sie: **Verbundenheit – Geduld – Veranstaltung – Verwaltung – Praktikum**

1. Vor ihrem Volontariat machte Karolin ein _____ in Aix-en-Provence.
2. In Frankreich braucht man manchmal viel _____ wegen der Bürokratie.
3. Sie organisiert verschiedene _____ für Studierende.
4. Sie fühlt eine starke _____ zu Frankreich.
5. Die französische _____ funktioniert manchmal anders als die deutsche.

Teil 2 – Leseverstehen

A Lesen Sie den Text.

Deutsch-französischer Freiwilligendienst: Ein Jahr Volontariat im Elsass

Karolin Weichert aus Bielefeld absolviert seit September ein Volontariat bei *Eucor – The European Campus* an der *Université de Strasbourg*. Im Interview erzählt sie, warum Frankreich für sie längst mehr als nur ein Nachbarland ist und welche Erfahrungen sie während ihres Freiwilligendienstes sammelt.

Karolin, wann hat Deine Begeisterung für Frankreich begonnen?

Eigentlich schon mit meinem ersten Schüleraustausch nach Amiens. Besonders die französische Sprache hat mich sofort begeistert. Noch im selben Jahr bin ich für einen Monat zu meiner Gastfamilie zurückgekehrt – da hat sich meine Liebe zu Frankreich endgültig entwickelt. Während meines Praktikums in Aix-en-Provence wurde mir dann klar: Ich fühle mich hier einfach am richtigen Ort.

Was machst Du heute bei Eucor?

Einen typischen Arbeitstag gibt es eigentlich nicht. Ich organisiere Workshops, Ausflüge zu den Partneruniversitäten und Veranstaltungen für Studierende. Besonders schön finde ich die Momente, in denen ich mit den Studierenden ins Gespräch komme. Gleichzeitig habe ich gemerkt, dass ich langfristig noch mehr mit Menschen arbeiten möchte. Deshalb kann ich mir inzwischen gut vorstellen, später Lehrerin zu werden.

Was gefällt Dir am Leben in Frankreich besonders?

Vor allem die Menschen. Ich wurde überall herzlich aufgenommen und habe nie das Gefühl gehabt, als Deutsche anders behandelt zu werden. Die Franzosen interessieren sich für andere Menschen und ihre Geschichten. Außerdem spielt Kultur hier eine viel größere Rolle im Alltag. Auch im Berufsleben geht vieles entspannter zu – man nimmt sich Zeit für Gespräche und tauscht sich auch persönlich aus.

Gab es auch Momente, die Dich überrascht haben?

(lacht) Ja, die französische Bürokratie! Für viele Dinge braucht man unzählige Dokumente und oft mehrere Behördengänge. Das kostet manchmal Geduld. Trotzdem gehört das für mich inzwischen einfach zum Leben in Frankreich dazu.

Kannst Du Dir vorstellen, dauerhaft in Frankreich zu leben?

Das ist tatsächlich mein großer innerer Konflikt. Mein Herz sagt ganz klar Frankreich. Gleichzeitig gibt es berufliche und finanzielle Gründe, die eher für Deutschland sprechen. Im Moment lasse ich mir diese Entscheidung noch offen.

Welchen Rat würdest Du jungen Menschen geben, die einen Freiwilligendienst im Ausland planen?

Man sollte offen auf Menschen zugehen und keine Angst davor haben, Fehler zu machen. Gerade am Anfang braucht man Geduld – mit der Sprache, mit der Bürokratie und auch beim Kennenlernen neuer Leute. Aber genau daran wächst man. Für mich war dieses Jahr eine unglaublich bereichernde Erfahrung, die ich jederzeit wieder machen würde.

Nach einem Artikel aus <https://france4fans.com/blog/f/ehemalige-praktikanten-%E2%80%93-was-aus-ihnen-geworden-ist>

B Beantworten Sie die Fragen.

1. Warum wollte Karolin nach Frankreich gehen?
2. Welche Erfahrungen haben ihren Wunsch verstärkt?
3. Welche Aufgaben hat sie bei Eucor?
4. Was gefällt ihr besonders am Leben in Frankreich?
5. Welche Schwierigkeiten hatte sie am Anfang?
6. Kann sie sich vorstellen, dauerhaft in Frankreich zu leben? Warum oder warum nicht?
7. Welche Eigenschaften empfiehlt sie zukünftigen Freiwilligen?

Teil 3 – Sagen Sie es besser!

Erklären Sie, warum die folgenden Übersetzungen problematisch sind.

Deutsch	Wörtliche Übersetzung	Bessere Lösung
ich fühle mich am richtigen Ort	<i>je me sens au bon endroit</i>	_____
Offenheit	<i>ouverture</i>	_____
Durchhaltevermögen	<i>endurance</i>	_____
sich ein Netzwerk aufbauen	<i>construire un réseau</i>	_____
man wird herzlich aufgenommen	<i>on est chaleureusement pris</i>	_____
ich kann mir vorstellen, ein Praktikum zu machen	<i>Je peux m'imaginer de faire un stage</i>	_____

Teil 4 – Übersetzen Sie ins Französische (Transposition): Finden Sie den natürlichen französischen Ausdruck.

1. sich willkommen fühlen : _____
2. sich zu Hause fühlen : _____
3. ein Netzwerk aufbauen : _____
4. Geduld haben : _____
5. Erfahrungen sammeln : _____

Teil 5 – Übersetzung

Übersetzen Sie den folgenden Abschnitt ins Französische.

Meine Begeisterung für Frankreich begann schon mit einem Schüleraustausch nach Amiens. Besonders die französische Sprache hat mich fasziniert und daraus ist mit der Zeit eine echte Verbundenheit zum Land entstanden. Während eines Praktikums in Aix-en-Provence habe ich dann gemerkt, dass ich mich in Frankreich einfach am richtigen Ort fühle.

Teil 6 – Diskussion

Diskutieren Sie auf Deutsch.

- Würdest du selbst ein Volontariat im Ausland machen?
- Welche Vorteile siehst du?
- Welche Schwierigkeiten erwartest du?
- Kannst du dir vorstellen, einmal im Ausland zu arbeiten?

Versuchen Sie, **möglichst viele Wörter aus dem Text** zu verwenden.

Thema: Studieren in Deutschland

Objectifs pédagogiques :

- *comprendre le contenu principal d'un article journalistique*
- *utiliser des mots importants liés au thème des études*
- *traduire en français certaines phrases*
- *expliquer quelles techniques de traduction ont été utilisées*



Teil A – Vor dem Lesen

Übung 1: Wortschatz aktivieren

A Ordnen Sie die deutschen Wörter der passenden französischen Übersetzung zu.

Deutsch	Französisch	
Das BaföG		<i>l'étudiant de première année</i>
die Mensa		<i>Bourse d'études de l'état</i>
die Vorlesung, -en		<i>l'événement</i>
die Rede, -n		<i>la cantine universitaire</i>
die Orientierungswoche, -		<i>la semaine d'accueil</i>
der Studienanfänger (« Ersti »)		<i>le cours magistral</i>
die Sendung, -en		<i>le discours</i>
die Veranstaltung, -en		<i>l'émission</i>

B Ordnen Sie dem passenden Synonym zu:

Ausdruck

Synonym

die Universität

überfordert/
aufgeschmissen

witzig

die Demo, -s

sich verirren

die Hochschule, -n

gruselig

schrecklich

hilflos

den Weg nicht finden

die Protestveranstaltung

lustig

Titel: „Und was macht die Uni?“

1. Hypothese : Wer sind die Leser und Hörer von *ZEIT-Campus* ?
2. Übersetzen Sie den Titel (*trouvez l'expression idiomatique en français*)
3. Wer stellt meistens diese Frage?



**ZEIT Campus* ist ein Magazin, das auch podcasts anbietet



Vom Bafög-Chaos bis zum faden Mensa-Auflauf: Gianni Matheja zeigt auf Social Media, wie das Studium wirklich ist. (...)

Gianni Matheja ist gerade einer der bekanntesten Studierenden Deutschlands. Was er auf dem Campus der FU Berlin beobachtet, von den Eskapaden der Erstwoche bis zum gruseligen Mensa-Essen, verarbeitet er zu witzigen Videos auf Instagram und TikTok. Hunderttausende sehen die Reels auf seinem Account @giannistudiert. Neben dem Unialltag moderiert er eine Radiosendung beim RBB und ist im Team der Kindernachrichtensendung *logo!*. Wie sich die Jobs mit seinen Vorlesungen verbinden lassen und ob seine Profs Angst haben, bald als Karikatur in seinen Videos aufzutauchen, erzählt Gianni in dieser Folge des *ZEIT-Campus-Podcasts Und was macht die Uni?*

Giannis Studileben begann im Herbst 2024. In seiner Orientierungswoche an der FU war er nicht nur vom hohen Mate-Konsum, sondern auch von den fremden Strukturen überfordert. Trotz der Infoveranstaltungen habe er sich oft aufgeschmissen gefühlt, sagt er: "Ich habe mich in den Gängen verirrt." Er sei dann einfach Personen nachgelaufen, die er in den Infoveranstaltungen gesehen hatte. Giannis Lieblingsort auf dem Campus ist heute die japanische Mensa: "Das ist doch was richtig Tolles, wenn man Geld ausgibt, was man eigentlich gar nicht hat." (...)

Als Schüler setzte sich Gianni gegen soziale Ungleichheit, Krieg und für Klimaschutz ein, hielt Reden, nahm an Demos und digitalen Protesten teil. Heute hat sich sein Engagement verändert: Er spricht bei Einführungsveranstaltungen und arbeitet gesellschaftliche Probleme journalistisch auf. An Unis zeige sich, wie es um eine Gesellschaft steht, sagt der 20-Jährige im Podcast von *ZEIT-Campus*. "Wenn eine Uni schließt, ist das eine *red flag*", sagt er. "Dass wir die Uni gerade überhaupt in dieser Form haben, auch mit all ihren Schwächen, ist für mich erst mal ein Riesenprivileg." Was Gianni trotzdem ändern würde, wenn er für einen Tag Bildungsminister wäre, erzählt er am Ende der Folge.

Und was macht die Uni? wird moderiert von Christoph Farkas und Charlotte Köhler. Die nächste Ausgabe erscheint am 10. März.

<https://www.zeit.de/wissen/2026-02/universitaet-leben-alltag-uni-podcast>

Übung 2: Richtig oder falsch?

Kreuzen Sie an.

Aussage	Richtig	Falsch
1. Gianni studiert an der Universität Berlin.	☐	☐
2. Er veröffentlicht Videos über das Studentenleben.	☐	☐
3. Seine Videos sind sehr erfolgreich.	☐	☐
4. Er arbeitet ausschließlich als Student.	☐	☐
5. Er fand die Orientierungswoche einfach.	☐	☐
6. Er mag besonders die japanische Mensa.	☐	☐
7. Früher engagierte er sich politisch.	☐	☐
8. Er möchte nichts am deutschen Bildungssystem ändern.	☐	☐

Übung 3: Fragen zum Text

Beantworten Sie auf Deutsch.

1. Warum wurde Gianni bekannt?
2. Welche Schwierigkeiten hatte er zu Beginn seines Studiums?
3. Wofür setzte er sich als Schüler ein?
4. Wie engagiert er sich heute?
5. Warum hält er Universitäten für wichtig?

Teil C – Übersetzung

A Übersetzen Sie die folgenden Sätze ins Französische.

- 1 Gianni Matheja zeigt auf Social Media, wie das Studium wirklich ist.

- 2 Trotz der Infoveranstaltungen hat er sich oft aufgeschmissen gefühlt.

- 3 „Ich habe mich in den Gängen verirrt“.

- 4 Er ist einfach Personen nachgelaufen, die er in den Infoveranstaltungen gesehen hatte.

- 5 „Das ist doch was richtig Tolles, wenn man Geld ausgibt, das man eigentlich gar nicht hat.“

- 6 Heute hat sich sein Engagement verändert.

7 „An Unis zeigt sich, wie es um eine Gesellschaft steht.“

8 „Dass wir die Uni überhaupt in dieser Form haben, ist für mich erst mal ein Riesenprivileg.“

B Übersetzen Sie die idiomatischen Ausdrücke:

Wie steht es um ...? : _____ (= Was macht ...?)

ein Riesenprivileg: _____ (der Riese = *le géant*)

auftauchen (*sans figuré*): _____ (sans propre: *émérger*)

das Studileben: _____

der/die Ersti, -s: _____

die red-flag: _____ (= englisch)

Teil D – Übersetzungstechniken

Welche Technik wurde hauptsächlich verwendet?

Kreuzen Sie an.

Satz	<i>Calque</i>	<i>Modulation</i>	<i>Transposition</i>	<i>Etoffement</i>
1	☐	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐	☐

Teil E – Diskussion

1. Kennen Sie eine.n französische.n Studierende.n, der/die sich wie Gianni Matheja engagiert?
2. Welche Probleme haben Studierende in Frankreich?
3. Welche Tipps würden Sie Studienanfängern geben?

Thema : Der Schwarz Digits Campus

Objectifs pédagogiques :

- comprendre le contenu d'un texte journalistique
- enrichir son vocabulaire sur les thèmes de l'économie, du travail et de la numérisation
- identifier les problèmes de traduction courants
- appliquer les techniques de traduction appropriées



Teil A – Vor dem Lesen

Übung 1: Wortschatz aktivieren:

Deutsch	Französisch	
Die Firma, -en Das Unternehmen, - Der Betrieb, -e		<i>employé.e</i> <i>groupe</i>
Der Konzern, e Die Firmengruppe, -n		<i>collaborateur/collaboratrice</i>
Der/die Angestellte, -en Der/die Mitarbeitende, -n		<i>fournisseur</i>
Der Anbieter, -		<i>entreprise</i>

Übung 2:

➤ Sehen Sie sich das Logo und die Karte an.

- Was ist Schwarz?
- Was sind Lidl, Kaufland, Schwarz digits?



Übung 3 – Ordnen Sie zu

Verbinden Sie die deutschen Wörter mit der passenden französischen Übersetzung.

Deutsch

die Einweihung
sich wohlfühlen
die Fachkraft, die Fachkräfte
die Kinderbetreuung
anlocken
binden
die Grünfläche, -
die Kita

Französisch

a. attirer
b. l'école maternelle
c. la solution
d. l'inauguration
e. le spécialiste/expert
f. la garde d'enfants
g. l'espace vert
h. se sentir à l'aise
i. lier
j. regrouper

Übung 4 - Lesen Sie den folgenden Titel.

- Formulieren Sie Hypothesen: Worum geht es in dem folgenden Artikel?

Offizielle Einweihung in Bad Friedrichshall

Vom Fitnessstudio bis zur Kita: Wie der Schwarz Digits Campus IT-Köpfe aus aller Welt anlocken will

- Übersetzen Sie den Titel: der Kopf, die Köpfe – la tête

B Lesen Sie den Text:

Mit dem *Schwarz Digits Campus* ist bei Bad Friedrichshall eine Art kleines Dorf entstanden. Hier soll an den IT-Lösungen von morgen gearbeitet werden - zwischen Grün und Modernität.

Am Dienstagnachmittag hat die Schwarz Gruppe offiziell ihren IT-Campus in Bad Friedrichshall (Kreis Heilbronn) eingeweiht. Der Konzern bündelt hier seine digitalen Aktivitäten. Architektur und Konzeption sind nicht nur hochmodern und voller Extras, sondern sollen die Mitarbeitenden durch viele Vorteilen fest ans Unternehmen binden. Neben zahlreichen Medienvertretern sind vor allem Politikerinnen und Politiker gekommen, um sich hier die 'Zukunft der digitalen Souveränität' anzusehen, wie die Schwarz Gruppe ihr Projekt selbst beschreibt.

„Digitale Souveränität ist kein "nice to have" mehr. [...] Sie ist ein zentraler Pfeiler nationaler und europäischer Souveränität.“ *Gerd Chrzanowski, Chef der Schwarz Gruppe*

Schwarz Digits Campus: Von der Kita bis zum Fitnessstudio

Das Areal kann man sich dabei fast wie eine eigene kleine Stadt vorstellen, mit Wäscherei, Postservice, aber auch mit einer Kantine mit rund 1.000 Plätzen. Ebenso gibt es ein Fitnessstudio und eine Kita für die Kinderbetreuung der Angestellten.



Viel Grün drumherum: Fast die Hälfte der Gesamtfläche (7 von 15,5 Hektar) sind laut der Schwarz Gruppe Grünflächen. Zur Eröffnung konnten die Gäste sich das Gelände anschauen.

Wichtiger Ausgleich: Hier wird an der IT-Sicherheit gearbeitet

Dass sich Angestellte aus aller Welt dort wohlfühlen und sie dort bleiben sollen, hat seinen Grund. Denn hier ist das *IT-Know-how* der Schwarz Gruppe gebündelt. Auf dem Campus wird an europäischen Alternativen zu großen US-Konzernen gearbeitet: die eigene Cloud "Stack-It", Cybersicherheit für Medizin und Militär oder KI-Entwicklungen.

„STACKIT wird der führende, souveräne Hyperscaler* Europas werden. Das ist unser Ziel. Und ein ganz klares Signal nicht nur in der Region, sondern nach Deutschland und Europa.“ *Christian Müller, CEO Schwarz Digits*

*Hyperscaler sind Anbieter, die fast zwei Drittel des globalen Cloud-Markts ausmachen.



In einer großen Kantine haben die Angestellten die Qual der Wahl: An verschiedenen "Ständen" gibt es alles von Asiatisch bis klassisch Deutsch.



Ausgleich zur Schreibtischarbeit: Der neue Campus bietet den Beschäftigten auch ein großes Fitnessstudio.

„Das Projekt beweist eindrucksvoll, dass wir im Südwesten die digitale Infrastruktur für ein freies und souveränes Europa maßgeblich mitgestalten.“ *Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU), Landeswirtschaftsministerin*

Nach einem Artikel aus <https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/heilbronn/schwarz-digits-campus-bad-friedrichshall-einweihung-100.html>, 21.7.2026

C Globales Textverständnis

Übung 5 – Richtig oder falsch?

Aussage

Richtig Falsch

Der Campus liegt in Baden-Württemberg.	☐	☐
Die Schwarz Gruppe bündelt dort ihre digitalen Aktivitäten.	☐	☐
Auf dem Campus gibt es nur Büros.	☐	☐
Es gibt eine Kita und ein Stadion.	☐	☐
Dort werden europäische IT-Lösungen entwickelt.	☐	☐
STACKIT ist ein europäischer Cloud-Anbieter.	☐	☐
Mehr als die Hälfte des Campus besteht aus Grünflächen.	☐	☐
Der Campus soll internationale Fachkräfte anziehen.	☐	☐

Übung 6 – Finden Sie das passende Wort

Ergänzen Sie.

1. Auf dem Campus arbeiten viele _____.
2. Medienvertreter, Politiker und Politikerinnen sind zur _____ gekommen.
3. Das Unternehmen möchte viele internationale Fachkräfte _____.
4. Das Unternehmen hat eine eigene _____ für die Betreuung der Kinder.
5. Das Unternehmen entwickelt eine europäische _____ für die Cybersicherheit.

Übung 7 – Beantworten Sie auf Deutsch.

1. Warum wurde der Campus gebaut?
2. Welche Einrichtungen gibt es außer den Büros?
3. Warum möchte die Schwarz Gruppe Mitarbeitende langfristig binden?
4. Was ist STACKIT?
5. Warum sprechen die Politiker von digitaler Souveränität?

D Übersetzen im Kontext

Übung 8 – Übersetzen Sie.

Verwenden Sie die bekannten Übersetzungstechniken Transposition, Modulation, Äquivalenz ...

1. Der Konzern bündelt hier seine digitalen Aktivitäten.

Commencez par „Les activités ... et transposez

2. Mit dem Schwarz Digits Campus ist bei Bad Friedrichshall eine Art kleines Dorf entstanden.

- *Comment traduire « eine Art... » ?*
 - *Comment traduire « ist entstanden » ?*
-

3. Das Projekt beweist eindrucksvoll, dass wir die digitale Infrastruktur mitgestalten.

- *„Eindrucksvoll“ est un adverbe qui précise le verbe „beweist“.*
 - *Comment traduire „mitgestalten“?*
-

4. Die Angestellten haben die Qual der Wahl.

- *Quelle expression idiomatique pour „die Qual der Wahl » ?*
-

5. Digitale Souveränität ist kein "nice to have" mehr.

- *Trouvez un équivalent français pour l'expression anglaise.*
-

6. Auf dem Campus wird an europäischen Alternativen gearbeitet.

- *Le passif allemand est souvent transposé en mode actif (« on »)*
-

Übung 9 - Fehler erkennen

Die folgenden Übersetzungen sind zu wörtlich. Verbessern Sie sie.

1 *Le groupe rassemble ici ses activités digitales.*

2 *Les employés sont liés fermement à l'entreprise.*

3 *On peut imaginer la surface comme une petite ville.*

4 *Ils travaillent sur la sécurité IT.*

Thema – Der Filmemacher Wim Wenders über die Berlinale



Objectifs pédagogiques :

- *comprendre une interview journalistique dans sa globalité et dans le détail*
- *utiliser le vocabulaire lié au cinéma et aux festivals*
- *reconnaître les particularités de la langue parlée*
- *traduire en français les expressions idiomatiques utilisées à l'oral*
- *citer les techniques de traduction appropriées (équivalence, modulation, transposition)*

I. Vor dem Lesen

Wortschatz aktivieren

Übung 1 – Ordnen Sie zu

Verbinden Sie die deutschen Ausdrücke mit der französischen Übersetzung.

Deutsch

das Heimspiel
ausgezeichnet werden
der Filmemacher
der rote Teppich
einen Preis verleihen
einen Film verpassen
die Aufmerksamkeit
sich auf etwas freuen
absagen
der Held
überreden

Französisch

a. *le tapis rouge*
b. *match à domicile*
c. *être récompensé*
d. *décerner un prix*
e. *persuader*
f. *manquer un film*
g. *l'attention*
h. *attendre quelque chose avec impatience*
le cinéaste
i. *le héros*
j. *refuser, décliner*

Übung 2 – Welches Wort passt?

Aufgabe: Lesen Sie die Erklärung. Schreiben Sie den passenden Ausdruck aus der Vokabelliste.

1. Eine Person, die Filme macht, heißt _____.
2. Wenn man einen Preis bekommt, wird man _____.
3. Wenn man einer Person einen Preis gibt, _____ man einen Preis.
4. Wenn man einen Film nicht sehen kann, weil man zu spät kommt oder nicht hinget, _____ man den Film.

5. Wenn viele Menschen über etwas sprechen oder daran interessiert sind, bekommt es viel _____.
6. Wenn ich etwas Schönes in der Zukunft erwarte und glücklich darüber bin, _____ ich mich darauf.
7. Eine Person, die man sehr bewundert und die für viele Menschen ein Vorbild ist, ist ein _____.
8. Wenn ich jemanden dazu bringe, etwas zu tun oder seine Meinung zu ändern, _____ ich ihn.
9. Ein _____ ist ein langer Teppich, über den berühmte Gäste bei einer Veranstaltung gehen.
10. Wenn eine Mannschaft oder eine Person an einem Ort spielt oder arbeitet, den sie sehr gut kennt, spricht man von einem _____.
11. Wenn ich nicht kommen kann oder eine Aufgabe nicht übernehmen kann, muss ich _____.

II. Lesen Sie den Text:

Interview mit dem Jurypräsidenten Wim Wenders: "Berlinale ist für mich wie Ferien"



Es ist ein Heimspiel für Jurypräsident Wim Wenders - ein Filmemacher zwischen Berlin und der Welt, zwischen Poesie und politischer Wachheit. Mit Filmen wie "Der Himmel über Berlin" oder "Paris, Texas" hat er Filmgeschichte geschrieben, auf der Berlinale wurde der 80-Jährige mehrfach ausgezeichnet – mit dem Silbernen Bären ebenso wie mit dem Goldenen Ehrenbären. Nun kehrt er an sein Heimatfestival zurück, nicht als Preisträger, sondern als Jurypräsident.

rbb|24: Herr Wenders, wie haben Sie auf das Angebot reagiert, Jurypräsident der diesjährigen Berlinale zu werden?

Wim Wenders: Ich fand das erst mal ein tolles Angebot. Tricia Tuttle ist in mein Büro gekommen, ich wusste überhaupt nicht, worum es geht. Ich musste aber wirklich in mich gehen und überlegen. Ich habe noch sehr viel vor, viel zu tun, stecke mitten in der Endproduktion meines nächsten Films. Eigentlich wollte ich absagen, aber meine Frau Donata hat mich überredet. Ich habe meine Cutterin jetzt zwei Wochen in den Urlaub geschickt und habe nichts anderes zu tun. Ich gucke nur Filme. Berlinale ist für mich wie Ferien.

rbb|24: Worauf freuen Sie sich am meisten?

Wenders: Auf die 22 Filme. Aber auch auf die Gespräche mit den sechs Jurymitgliedern. Wir haben uns bereits kennengelernt. Ich war schon mehrfach in Jurys, das war jeweils die beste Zeit, die ich auf Festivals hatte. Deswegen bin ich frohen Mutes für die kommenden Tage.

rbb|24: Was muss für Sie ein Film haben oder mitbringen?

Wenders: Er muss mich umhauen. So ein Preis gibt einem Film immer Aufmerksamkeit, und dann will ich schon, dass es ein Film ist, von dem man auch seinen Freunden erzählen würde. Wir haben ja zum Glück mehrere Bären. Ich habe schon Tricia Tuttle gefragt, ob wir noch mehr verleihen dürfen. Sie hat leider nein gesagt.



rbb|24: Was bedeutet Ihnen die Berlinale ganz persönlich?

Wenders: Es ist halt zu Hause. Sonst fährt man zum Festival, jetzt kommen alle nach Berlin. Das ist schon ein anderes Gefühl. Der große Unterschied ist, dass viele Leute aus der ganzen Welt kommen, man viele alte Freunde wieder sieht.

rbb|24: Gibt es einen besonderen Moment aus früheren Berlinale, der Ihnen unvergessen ist?

Wenders: Meine ersten Berlinale-Jahre waren eigentlich die schönsten. Ich habe dort meinen großen Helden getroffen, François Truffaut. Die Berlinale 1976 oder 1977 muss das gewesen sein. Wir sind im Zoopalast zufällig ineinandergelaufen. Er wirkte etwas verloren, er war froh, ein bekanntes Gesicht zu sehen. Wir haben uns so verquatscht, dass ich meinen nächsten Film verpasst habe. Ich bin dann stattdessen Eisessen gegangen.

rbb|24: Was macht die Berlinale so einzigartig und besonders?

Wenders: Andere Festivals sind industriebetonter oder auch karrierebetonter. Die Berlinale ist durch das Publikum ein sehr weltoffenes Festival. Die Berlinale passt nicht so richtig ins Regelwerk der Filmindustrie. Ich meine das nicht böse, aber in Venedig sind die Filme, um ins Oscarrennen zu starten. In Cannes verkauft man seinen Film. In Berlin kommen Filme aller Couleur, vor allem die politischen Filme. Berlin hat das lässigste Festival.

Nach einem Interview mit Anna Wollner <https://www.rbb24.de/kultur/berlinale/interview-portraet/2026/berlinale-jury-praesident-regisseur-wim-wenders.html>, 12.02.2026

Textverständnis

Übung 3 – Richtig oder falsch?

Aussage

Richtig Falsch

Wenders hat auf der Berlinale noch keine Preise gewonnen.

☐ ☐

Wenders wollte das Angebot Jurypräsident zu werden sofort annehmen.

☐ ☐

Er findet es toll, dass das Festival in Berlin stattfindet.

☐ ☐

Während der Berlinale arbeitet er an seinem Film weiter.

☐ ☐

Er freut sich besonders auf die Gespräche mit der Jury.

☐ ☐

Für ihn ist die Berlinale wie Urlaub.

☐ ☐

Sein schönstes Berlinale-Erlebnis war ein Treffen mit Quentin Tarantino.

☐ ☐

Er hält das Festival von Cannes für das politischste Festival.

☐ ☐

Übung 4 – Beantworten Sie auf Deutsch.

1. Warum wollte Wim Wenders zuerst absagen?
2. Warum bezeichnet er die Berlinale als „Ferien“?
3. Welche Eigenschaften sollte ein preiswürdiger Film haben?
4. Warum erinnert er sich besonders an François Truffaut?
5. Was unterscheidet die Berlinale von Cannes oder Venedig?

III. Gesprochene Sprache übersetzen

Wählen Sie die korrekte französische Übersetzung.

1. *Ich musste aber wirklich in mich gehen.*

- ☐ a) J'ai dû entrer en moi-même.
- ☐ b) J'ai vraiment dû prendre le temps de réfléchir.
- ☐ c) J'ai dû rentrer chez moi.
- ☐ d) J'ai dû réfléchir à l'intérieur.

2. *Ich habe noch sehr viel vor.*

- ☐ a) J'ai encore beaucoup devant moi.
- ☐ b) J'ai encore beaucoup de projets.
- ☐ c) J'ai encore beaucoup de travail derrière moi.
- ☐ d) J'ai encore beaucoup de temps.

3. *Ich stecke mitten in der Endproduktion meines nächsten Films.*

- ☐ a) Je suis coincé au milieu de la fin de production de mon prochain film.
- ☐ b) Je suis en pleine postproduction de mon prochain film.
- ☐ c) Je reste au centre de la production finale de mon prochain film.
- ☐ d) Je travaille au milieu de la production de mon prochain film.

4. *Berlinale ist für mich wie Ferien.*

- ☐ a) La Berlinale est comme les vacances pour moi.
- ☐ b) Pour moi, la Berlinale, c'est comme des vacances.
- ☐ c) La Berlinale est mes vacances.
- ☐ d) La Berlinale ressemble aux congés.

5. *Er muss mich umhauen.*

- ☐ a) Il doit m'assommer.
- ☐ b) Il doit me faire tomber.
- ☐ c) Il doit vraiment m'impressionner.
- ☐ d) Il doit me pousser.

6. *Ich bin frohen Mutes.*

- ☐ a) Je suis plein de courage.
- ☐ b) Je suis optimiste.
- ☐ c) Je suis de bonne humeur.
- ☐ d) Je suis heureux.

7. *Es ist halt zu Hause.*

- ☐ a) C'est simplement la maison.
- ☐ b) C'est chez moi, tout simplement.
- ☐ c) C'est la maison.
- ☐ d) C'est seulement chez lui.

8. *Wir haben uns so verquatscht, dass ich meinen nächsten Film verpasst habe.*

- ☐ a) Nous nous sommes tellement disputés que j'ai raté mon film.
- ☐ b) Nous avons tellement bavardé que j'ai raté le film suivant.
- ☐ c) Nous avons beaucoup parlé et j'ai vu le film.
- ☐ d) Nous nous sommes rencontrés trop tard.

9. *Berlin hat das lässigste Festival.*

- ☐ a) Berlin a le festival le plus paresseux.
- ☐ b) Berlin a le festival le plus décontracté.
- ☐ c) Berlin a le festival le plus simple.
- ☐ d) Berlin a le festival le plus calme.

10. *Eigentlich wollte ich absagen.* (*Eigentlich* peut dire « en réalité » ou bien « au départ », selon le contexte)

- ☐ a) En réalité, je voulais dire non.
- ☐ b) Au départ, je voulais refuser.
- ☐ c) Je voulais annuler.
- ☐ d) Je voulais dire non.

IV. Mündlicher Stil – häufig gebrauchte Wendungen

Übersetzen Sie möglichst natürlich.

1 Für eine gute Note musst du halt lernen.

2 Sie steckt voll in ihrer Klausurvorbereitung.

3 Eigentlich ist das ganz einfach.

4 Ich gucke viele Serien.

5 Die Stadt hat mich total umgehauen.

6 Er hat viel vor im nächsten Jahr.

VII. Produktionsaufgabe

Sie sind Dolmetscher auf einer Pressekonferenz.

Übersetzen Sie die Aussagen eines Regisseurs ins Französische.

1. Ich freue mich unheimlich auf die Gespräche mit den Kollegen und den Schauspielern.

2. Berlin ist für mich halt ein ganz besonderes Festival.

3. Diesen Film dürfen Sie nicht verpassen!

4. Eigentlich wollte ich eine Pause machen.

5. Aber jetzt habe ich doch eine Menge vor im nächsten Jahr.

6. Ich stecke voll in den Dreharbeiten für meinen nächsten Dokumentarfilm.

Thema: Zu viele Touristen?



Hallstadt in Österreich Photo: © The Weather Channel



Objectifs pédagogiques

- *comprendre globalement un texte journalistique et en saisir le message principal.*
- *extraire des informations détaillées du texte.*
- *reconnaître la structure argumentative d'un texte journalistique.*
- *analyser des structures de phrases allemandes plus complexes.*
- *reconnaître les oppositions et les exagérations typiques du journalisme.*
- *trouver les formulations françaises correspondantes.*
- *traduire de manière idiomatique en français certaines expressions journalistiques choisies.*

1. Vor dem Lesen: Wortschatz aktivieren

Übung 1 – Was passt zusammen?

Ordnen Sie die deutschen Begriffe den französischen Entsprechungen zu.

Deutsch

1. der Sehnsuchtsort
2. das Welterbe
3. die Überforderung
4. der Andrang
5. der Overtourism
6. die Besucherströme
7. die Lebensqualität
8. die Besucherlenkung
9. die Überlastung
10. das Buskontingent

Französisch

- a. la ruée / l'affluence
- b. la surfréquentation touristique
- c. le patrimoine mondial
- d. le lieu de rêve / lieu qui fait rêver
- e. le flux de visiteurs
- f. le dépassement / la saturation
- g. la gestion des visiteurs
- h. la qualité de vie
- i. la limitation / le quota
- j. la surcharge

Anschließend: Welche fünf Wörter erwarten Sie in einem Artikel über ein sehr stark besuchtes Reiseziel?

Übung 2 – Welches Wort passt?

Setzen Sie die passenden Wörter ein.

Idylle – Instagram – Einheimische – Überflutung – Tourismus – Regeln – Zukunft

1. Hallstatt gilt als besonders idyllischer _____.
2. Durch soziale Medien wie _____ wurde der Ort weltweit bekannt.
3. Für viele _____ ist der Massentourismus inzwischen ein Problem.
4. Die große Zahl der Besucher führt zu einer _____ des Ortes.
5. Hallstatt versucht, den _____ besser zu kontrollieren.
6. Deshalb gibt es neue _____ und Besucherlimits.
7. Das Dorf muss einen klaren Blick in die _____ haben.

Partnerarbeit: Formulieren Sie anschließend zwei Hypothesen:

Worum könnte es in dem Artikel gehen? Welche Position könnte der Autor / die Autorin vertreten?

1. _____
2. _____

2. Lesen I – Globales Textverständnis

Lesen Sie zunächst nur die Überschrift und den ersten Teil des Textes:

TEIL 1

Hallstatt zwischen Idylle, Instagram und Überforderung

Hallstatt ist längst mehr als ein Dorf – es ist ein Symbol. Ein Sehnsuchtsort, der auf Postkarten, in Werbekampagnen und auf Millionen Instagram-Fotos rund um den Globus erscheint. Und doch leben hier nur rund 760 Menschen, umgeben von einer Welt, die täglich zu Besuch kommt.

Jedes Jahr zieht das UNESCO-Welterbedorf über eine Million Gäste an – an Spitzentagen drängen sich bis zu 10.000 Besucher durch die schmalen Gassen zwischen See und Felswand.

Was einst Stille und Handwerk prägten, ist heute ein globales Phänomen: Reisebusse im Minutentakt, Kameras am Seeufer, Drohnen über den Dächern. Für viele Reisende bleibt Hallstatt ein Traum – für viele Einheimische ist es längst ein Balanceakt zwischen Heimat und Bühne.

Doch Overtourism ist hier kein Schlagwort, sondern gelebte Realität. Und gleichzeitig auch ein Wendepunkt: Hallstatt gilt als Beispiel, wie sich ein berühmter Ort neu erfinden kann – mit Regeln, Limits und einem klaren Blick in die Zukunft.

Übung 3 – Die Hauptaussage

Welche Aussage fasst den ersten Teil am besten zusammen?

A Hallstatt ist ein kleines österreichisches Dorf, das vor allem wegen seiner historischen Bedeutung bekannt ist.

B Hallstatt ist durch seine weltweite Bekanntheit zu einem stark überlaufenen Reiseziel geworden und muss deshalb einen neuen Umgang mit dem Tourismus finden.

C Hallstatt möchte vor allem noch mehr Touristen aus Asien gewinnen.

D Hallstatt versucht, den Tourismus vollständig zu verbieten.

Begründen Sie Ihre Wahl mit zwei Informationen aus dem Text.

1. _____

2. _____

3. Lesen II – Argumentations- und Satzstruktur

Übung 4 – Wie entwickelt sich das Argument?

Ordnen Sie die folgenden Aussagen in die richtige Reihenfolge.

- ☐ Hallstatt wird zu einem internationalen Symbol.
- ☐ Der Ort sucht nach Lösungen für den Massentourismus.
- ☐ Soziale Medien verstärken die Bekanntheit.
- ☐ Die Zahl der Besucher steigt massiv.
- ☐ Für die Einheimischen entsteht ein Konflikt zwischen Alltag und Tourismus.
- ☐ Hallstatt war ursprünglich ein ruhiges Alpendorf.

Frage:

Welche Entwicklung beschreibt der Autor?

Ausgangssituation → Ursache → Entwicklung → Folge → Problem → mögliche Lösung

Ordnen Sie die Begriffe den Abschnitten des Textes zu.

Übung 5 – Lange Sätze verstehen

Schauen Sie sich diesen Satz an:

„Was einst Stille und Handwerk prägten, ist heute ein globales Phänomen: Reisebusse im Minutentakt, Kameras am Seeufer, Drohnen über den Dächern.“

- a)** Was ist das Subjekt des Satzes?
- b)** Was ist das Prädikat?
- c)** Was bedeutet „was einst ... prägten“?
- d)** Welche Funktion haben die drei kurzen Ausdrücke nach dem Doppelpunkt?

→ **Reisebusse im Minutentakt / Kameras am Seeufer / Drohnen über den Dächern**

e) Übersetzen Sie den Satz ins Französische. Versuchen Sie, die journalistische Wirkung zu erhalten.

Übung 6 – Gegensatz verstehen

Der Artikel arbeitet mit Gegensätzen. Ergänzen Sie die Paare aus dem Text:

Positive / ursprüngliche Seite	Negative / aktuelle Seite
Stille	...
Geheimtipp	...
Traum	...
Heimat	...
...	Überlastung
...	globale Bühne

Welche Wirkung haben diese Gegensätze auf den Leser?

4. Journalistischer Stil: Gegensätze und Überhöhungen

Der Text verwendet einen stark journalistischen, teilweise emotionalen Stil.

Übung 7 – Typische journalistische Formulierungen

Ordnen Sie die folgenden Formulierungen in die passende Kategorie ein:

drückt einen starken Gegensatz aus stellt etwas besonders stark dar dramatisiert eine Entwicklung

• „zur globalen Bühne werden“ • „mehr als ...“ • „nicht nur ..., sondern auch ...“ • „zu schön, um wahr zu sein“ • „auf Millionen Instagram-Fotos“ • „der entscheidende Schub“ • „für viele ..., für viele ...“	• „eines der meistgeteilten ... der Welt“ • „einst ..., heute ...“ • „endgültig berühmt“ • „globales Phänomen“ • „weltweit“ • „explodieren / boomen“
---	--

5. Deutsch → Französisch: Wie klingt Journalismus?

Übung 8 – Finden Sie eine natürliche französische Entsprechung

Übersetzen Sie nicht Wort für Wort.

Bei journalistischen Texten ist eine **funktionale Übersetzung** wichtiger als eine wörtliche Übersetzung. Fragen Sie sich: *Wie würde ein französischer Journalist denselben Gedanken formulieren?*

Deutsch

Mögliche französische Formulierung

Hallstatt ist längst mehr als ein Dorf.

ein Sehnsuchtsort

Was einst ..., ist heute ...

für viele Einheimische

ein globales Phänomen

ein Balanceakt zwischen ... und ...

kein Schlagwort, sondern Realität

ein klarer Blick in die Zukunft

zu schön, um wahr zu sein

zur Pflichtstation werden

6. Übung zu Gegensatzpaaren

Übung 9 – Deutsch und Französisch verbinden

Ordnen Sie die französischen Formulierungen zu.

1. Idylle und Überforderung
2. Heimat und Bühne
3. Qualität statt Quantität
4. weniger Überlastung, mehr Lebensqualität
5. nicht nur Stolz, sondern auch Verantwortung
6. weniger, aber bewusstere Besucher

a. moins de visiteurs, mais des visiteurs plus responsables

b. la qualité plutôt que la quantité

c. l'idylle et la saturation

d. moins de surcharge, plus de qualité de vie

e. non seulement une source de fierté, mais aussi une responsabilité

f. le lieu de vie et la scène

Anschließend: Welche dieser Strukturen können Sie auch in anderen journalistischen Texten verwenden?

7. Übersetzungswerkstatt

Übung 10 – Übersetzen Sie einen Absatz

Übersetzen Sie den folgenden Abschnitt ins Französische:

„Was einst als Geheimtipp galt, wurde zu einer globalen Bühne. Der Aufstieg Hallstatts vom stillen Alpendorf zum globalen Reiseziel war kein Zufall – sondern das Ergebnis einer modernen Erfolgsgeschichte. Doch die weltweite Bekanntheit bringt nicht nur Stolz, sondern auch Verantwortung.“

Arbeitsauftrag:

1. Markieren Sie zunächst die **Gegensatzstrukturen**.
2. Unterstreichen Sie die **journalistischen Überhöhungen**.
3. Finden Sie für jede Formulierung eine natürliche französische Entsprechung.
4. Vergleichen Sie anschließend Ihre Übersetzung mit der eines Partners.

8. Übersetzungsfokus: Nicht wörtlich übersetzen!

Übung 11 – Was klingt journalistisch auf Französisch?

Welche Variante ist besser?

„Hallstatt ist längst mehr als ein Dorf.“

- A. *Hallstatt est depuis longtemps plus qu'un village.*
- B. *Hallstatt est depuis longtemps bien plus qu'un simple village.*
- C. *Hallstatt est longtemps davantage qu'un village.*

→ Warum ist B die beste Lösung?

„Hallstatt gewinnt Zeit zum Durchatmen.“

- A. *Hallstatt gagne du temps pour respirer.*
- B. *Hallstatt peut enfin souffler un peu.*
- C. *Hallstatt obtient du temps pour respirer.*

→ Welche Variante ist idiomatisch? Warum?

„Die schmalen Gassen zum Nadelöhr für tausende Besucher machen.“

Formulieren Sie eine natürliche französische Version.

→ *transformer les ruelles étroites en véritable goulot d'étranglement pour des milliers de visiteurs*

Diskussion: Welche Bilder können im Französischen übernommen werden und welche müssen angepasst werden?

8. Globales Textverständnis – zweiter Lesedurchgang

Lesen Sie jetzt den gesamten Artikel und fassen Sie auf Französisch zusammen:

TEIL 2:

Warum Hallstatt so überlaufen wurde

Der Aufstieg Hallstatts vom stillen Alpendorf zum globalen Reiseziel war kein Zufall – sondern das Ergebnis einer modernen Erfolgsgeschichte. Innerhalb weniger Jahre wurde Hallstatt zu einem Symbol für das „perfekte Europa“ – ein Dorf, das aussieht, als wäre es aus einem Märchen entsprungen.

Den entscheidenden Schub brachte Social Media: Das ikonische Bild mit der Kirche am See, den bunten Häusern und der Bergkulisse im Hintergrund wurde zu einem der meistgeteilten Alpenmotive der Welt.

Auf Instagram taucht der Hashtag #hallstatt inzwischen in hunderttausenden Beiträgen auf, TikTok-Videos erreichen Millionen Klicks. Jede Aufnahme erzählt dieselbe Geschichte – von einem Ort, der zu schön ist, um wahr zu sein.

Doch die Magie blieb nicht digital: Besonders in Asien wurde Hallstatt zu einem Sehnsuchtsort. Reisende aus China, Südkorea und Japan machten das Dorf zu einem festen Bestandteil europäischer Rundreisen. Im Jahr 2012 wurde Hallstatt sogar in China eins zu eins nachgebaut – inklusive Marktplatz, Kirche und Seepromenade.

Diese Nachricht verbreitete sich weltweit und machte das Original endgültig berühmt.

Auch der sogenannte „Frozen-Effekt“ trug seinen Teil dazu bei. Obwohl Disney nie offiziell bestätigte, dass Hallstatt als Vorlage für *Arendelle* in *Die Eiskönigin* diente, verbreitete sich das Gerücht viral – und veränderte die Wahrnehmung des Ortes nachhaltig. Familien, Influencer und Filmfans wollten plötzlich das „Original aus Frozen“ sehen.

Parallel dazu boomte der organisierte Tagestourismus. Von Salzburg, Wien oder München ist Hallstatt in wenigen Stunden erreichbar – ideal für geführte Busreisen, die in kurzer Zeit möglichst viele Fotostopps anbieten. So wurde Hallstatt zur Pflichtstation auf europäischen Schnellrouten – und die schmalen Gassen zum Nadelöhr für tausende Besucher täglich.

Was einst als Geheimtipp galt, wurde zu einer globalen Bühne.

Was Hallstatt gegen den Overtourism unternimmt

Hallstatt hat längst verstanden, dass weltweite Bekanntheit nicht nur Stolz bedeutet, sondern auch Verantwortung. Um die Besucherströme zu bewältigen, arbeitet das Dorf seit einigen Jahren an Konzepten, die den Tourismus lenken, statt ihn einfach geschehen zu lassen.

Das Ziel ist klar: weniger Überlastung, mehr Lebensqualität – für Gäste wie für Einheimische.

Besucherlenkung und Buskontingente

Eine der sichtbarsten Veränderungen betrifft den organisierten Tagesverkehr. Busse dürfen Hallstatt nur noch in begrenzter Zahl anfahren – und nur zu festgelegten Zeitfenstern. Reiseveranstalter müssen ihre Ankunftszeiten im Voraus registrieren, damit sich der Andrang über den Tag verteilt.

Auch Park- und Zufahrtzonen werden inzwischen digital überwacht. Sensoren und Reservierungssysteme zeigen an, wann Parkplätze belegt sind und wie viele Busse gleichzeitig im Ort stehen dürfen. So soll vermieden werden, dass sich der Verkehr in den engen Zufahrtsstraßen staut.

Diese Maßnahmen mögen streng wirken, doch sie haben spürbare Wirkung gezeigt: Die Besucherzahlen bleiben hoch, verteilen sich aber gleichmäßiger – und Hallstatt gewinnt Zeit zum Durchatmen.

Qualität statt Quantität

Statt auf Masse setzt Hallstatt zunehmend auf wertorientierten, nachhaltigen Tourismus. Ziel ist es, weniger, aber bewusstere Besucher anzuziehen – Reisende, die länger bleiben, regional konsumieren und die Kultur des Ortes respektieren.

Ein Beispiel dafür sind Touren und Erlebnisse mit lokalem Bezug – etwa Besichtigungen im Salzbergwerk, Wanderungen am Dachstein oder kleine Bootsausflüge am See. Sie bieten echte Begegnungen und tragen gleichzeitig dazu bei, die Besucherströme zu entzerren.

Parallel laufen Informationskampagnen, die Gäste für die Besonderheiten des Welterbes sensibilisieren: kein Drohnenflug, kein Müll am See, kein Zutritt zu privaten Bereichen. Der Ton ist freundlich, aber bestimmt – Hallstatt will kein Museum sein, sondern ein lebendiger Ort, der Respekt verdient.

Nach <https://mountain-tours.at/overtourism-in-hallstatt-traumziel-touristenflut/>

Übung 12 – Detailliertes Textverständnis

Lesen Sie den gesamten Artikel noch einmal aufmerksam. Beantworten Sie anschließend die Fragen. Bei den Fragen 1–8 reicht eine kurze Antwort. Bei den Fragen 9–12 sollen Sie Ihre Antwort mit einer Information aus dem Text begründen.

1. Wie viele Menschen leben ungefähr in Hallstatt und wie viele Besucher kommen jedes Jahr in den Ort?

2. Welche Rolle spielen soziale Medien beim internationalen Erfolg Hallstats?
Nennen Sie mindestens zwei Beispiele aus dem Text.

3. Warum ist Hallstatt besonders bei Reisenden aus China, Südkorea und Japan beliebt geworden?

4. Was ist der sogenannte „Frozen-Effekt“?

5. Warum ist der organisierte Tagestourismus für Hallstatt ein besonderes Problem?

6. Welche beiden großen Ziele verfolgt Hallstatt heute im Umgang mit dem Tourismus?

7. Wie versucht Hallstatt, die Zahl und Verteilung der Besucher zu kontrollieren?
Nennen Sie mindestens drei konkrete Maßnahmen.

8. Was bedeutet im Artikel die Überschrift „Qualität statt Quantität“?
Erklären Sie mit eigenen Worten, welche Art von Tourismus Hallstatt fördern möchte.

9. Welche Rolle spielen Informationskampagnen?

10. Welche zentrale Botschaft vermittelt der Artikel insgesamt?
Wählen Sie eine der folgenden Aussagen und begründen Sie Ihre Wahl mit mindestens zwei Informationen aus dem Text:

A Hallstatt möchte möglichst viele Touristen anziehen, weil der Tourismus wirtschaftlich sehr wichtig ist.

B Hallstatt möchte den Tourismus vollständig stoppen, um seine ursprüngliche Idylle zurückzugewinnen.

C Hallstatt versucht, mit seiner weltweiten Bekanntheit umzugehen, indem es den Tourismus stärker steuert und nachhaltiger gestaltet.

D Hallstatt richtet sich inzwischen hauptsächlich an internationale Influencer und Social-Media-Nutzer.

10. Abschlussaufgabe – Mini-Übersetzung

Übersetzen Sie zum Abschluss **5–6 Sätze Ihrer Wahl** aus dem Artikel ins Französische.

Dabei müssen Sie mindestens verwenden:

- **2 Gegensatzstrukturen**
- **1 journalistische Überhöhung**
- **1 idiomatische Wendung**
- **1 komplexen Satz mit Nebensatz**

Selbstkontrolle

Vor der Abgabe prüfen Sie:

- Habe ich den Inhalt korrekt verstanden?
- Habe ich deutsche Satzstrukturen nicht einfach ins Französische übertragen?
- Klingt meine französische Version wie ein journalistischer Text?
- Habe ich Gegensätze und Hervorhebungen erhalten?
- Habe ich unnötige Wort-für-Wort-Übersetzungen vermieden?